

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 10 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 10 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweispaltige Zeile 30 bez. 25 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 40.

Sonnabend, den 6. April 1907.

73. Jahrgang.

Die mit Rücksicht auf die Vorschrift in § 19, Absatz 2 und 3 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt Seite 129) im Falle der Ausschreibung von **Landlieferungen** für deren Vergütung auf die Zeit **bis zum 1. April 1908** maßgebenden **Durchschnittspreise** der letzten 10 Friedensjahre betragen in dem für den hiesigen amtshauptmannschaftlichen Bezirk in Frage kommenden Hauptmarktlorte Dresden für je 50 kg: Weizen 9 M. 53 Pfg., Weizenmehl 10 M. 37 Pfg., Roggen 8 M. 74 Pfg., Roggenmehl 9 M. 65 Pfg., Hafer 7 M. 37 Pfg., Heu 3 M. 48 Pfg. und Stroh 2 M. 58 Pfg.
Nr. 29 Dir.-Reg. **Rgl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde**, am 27. März 1907.

Die **Schulvorstände** des hiesigen Schulaufsichtsbezirks werden hiermit aufgefordert, die unter Nr. 36 der Sammlung amtshauptmannschaftlicher Bekanntmachungen pp. näher bezeichnete Anzeigerstattung über die **Erziehung** der in ihren Schulbezirken aufhältlichen **nicht vollsinnigen und insbesondere blinden Kinder bis zum 25. April dieses Jahres** zu bewirken.
Dippoldiswalde, am 21. März 1907.
Nr. 414 K. **Königliche Bezirksschulinspektion.**

Pferdevormusterung.

Die diesjährige **Pferdevormusterung** für den Stadtbezirk Dippoldiswalde findet **Mittwoch, den 10. April, vorm. 8 Uhr 25 Minuten**, auf der sogenannten **Aue** hier statt.
Sämtliche vorzunehmenden Pferde müssen der vorschriftsmäßigen Aufstellung wegen **bis spätestens vormittags 1/28 Uhr** zur Stelle gebracht sein.
Die **Vorführung** hat **blant auf Trense mit 2 Zügeln, Striden oder Ketten** zu erfolgen.
Die Hufe sind zu reinigen, aber nicht zu schmieren.
Von der Vorführung ausgenommen sind nur
a., die unter vier Jahre alten Pferde,

- b., die Hengste,
 - c., die Stuten, die entweder hochtragend sind oder innerhalb der letzten 14 Tage abgefohlt haben,
 - d., die Vollblutstuten, die im „Allgemeinen deutschen Gestüttsbuch“ oder den dazu gehörigen offiziellen — vom Unionklub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
 - e., die auf beiden Augen blinden Pferde,
 - f., die Pferde, welche dauernd unter Tag arbeiten,
 - g., die Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Anstehungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
 - h., die Pferde, welche bei einer früheren hier abgehaltenen **Musterung als dauernd kriegsunbrauchbar** bezeichnet worden sind,
 - i., die Pferde unter 1,50 m Bandmaß.
- Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.
Stadtrat Dippoldiswalde, am 4. April 1907.

Dienstag, den 9. April d. J., mittags 12 Uhr, sollen in **Schmiedeberg** nachstehende Gegenstände, als:
1500 Stück Zigarren, 1 Wandspiegel, 1 Rasierstuhl, 1 dreiteil. Sofa, 1 zweitüriger Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Trumeau, 2 Wandbilder, 1 Waschtisch und 1 Nachtschöchen mit Marmorplatte
öffentlich gegen Barzahlung meistbietend **versteigert** werden.
Sammelort der Bieter: Schenks Gasthof daselbst.
Dippoldiswalde, am 5. April 1907.
Q. 152/07. **Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.**

Soziales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Donnerstagabend begann der erste Meister-Kursus mit über 50 Teilnehmern.

Auf vielseitiges Verlangen soll Sonntag, den 14. April die Paul Gerhardt-Feier zum zweiten Male in der Reichszone aufgeführt werden.

Altendorf. Der hiesige Kirchenvorstand hat den Beschluß gefaßt, daß in unserer Kirche bestimmte Plätze käuflich nicht mehr gelöst werden können und daß die jetzt gelösten Plätze nach dem Ableben des Inhabers nur dessen nachgelassenem Ehegatten verbleiben, nach dessen Tode aber für frei erklärt werden. Dieser Beschluß, der den modernen Anschauungen Rechnung trägt, ist nur zu begrüßen. Sollte es doch in der Kirche, wo im Gottesdienste alle gleich sind, überhaupt keine reservierten, besonders eingetragenen oder gar privilegierten Plätze geben, ebenso wie die Einführung nur einer Begräbnisklasse anzustreben ist, denn auch der Tod macht keinen Unterschied in der Person.

Börnisdorf, 4. April. Am gestrigen Mittwoch weilte abermals der Rgl. Herr Bezirksarzt aus Dippoldiswalde in unserem Orte, um sich vom Stande der Diphtherieerkrankungen zu überzeugen. Das Ergebnis war ein vollkommen befriedigendes, denn die Krankheit kann nunmehr als endgültig erloschen gelten. Von hier aus begab sich der Herr Bezirksarzt nach dem benachbarten Breitenau, wo in den letzten Tagen auch zwei Fälle von Diphtherie aufgetreten sind. Hoffentlich bleibt der Ort von dieser Krankheit verschont, denn ihr Auftreten in Börnisdorf hat gezeigt, daß sie auch wirtschaftliche Nachteile im Gefolge hat. — Am Mittwoch, den 10. April, nehmen auch die alljährlich im Sommerhalbjahr stattfindenden Sitzungen der sogenannten Rüglistal-Pastoralenkonferenz wieder ihren Anfang. Sie finden wie ehedem in Lauenstein statt. Den ersten wissenschaftlichen Vortrag hat Herr Pfarrer Lehmann-Döbra zugesagt über „Unsere Jesenhoffnung“.

Schönfeld. Das Konzert der Hermisdorfer „Viedertafel“ im hiesigen Erbgerichts-Gasthose am Dinstagabend gelang ganz vortrefflich. Dank des fleißigen Abens und der Begeisterung der Mitglieder, dank der hervorragenden Rührigkeit und Unermüdblichkeit des Viedermesters, Herrn Kirchschullehrer Knebel, hat sich der Verein in jeder Beziehung weiter vervollkommen. Die Chöre gelangen tadellos, ebenso die Solopartien, namentlich auch das Tenorsolo des Herrn Kirchschullehrers selbst. Auch die höchsten Sachen waren mit Fleiß und Mühe einstudiert und wurden recht gut vorgetragen; die Ausführenden mußten zum Teil recht viel im Kopfe haben. — So gelangte sich die ganze Aufführung zu einer durchaus gelungenen und schönen; obwohl — zum Unstern — drei 1. Tenöre durch Krankheit am Kommen verhindert waren. Erfreulicherweise war der Besuch ein sehr zahlreicher; und wir wünschen dem trefflichen, tüchtigen Verein mit seinem

nimmermüden Dirigenten auch fernerhin viele gute und schöne Erfolge!

Tagesgeschichte.

Berlin. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ erklärt die Nachrichten einzelner Blätter über einen im Sommer bevorstehenden Besuch des Kaisers in England für glatt erfinden.

Ueber einen rätselhaften Vorfall, der sich am Hoflager des Zaren in Jaroslaje Selo zugetragen haben soll, weiß die „Berliner Ztg. am Montag“ zu berichten: Als vor etwa 14 Tagen die zweite Tochter des Zarenpaars, Tatjana, vor dem Schlafengehen entkleidet wurde, fand man an der inneren Seite ihres Oberrückens, unten am Saume, einen mit einer Sicherheitsnadel befestigten Brief, der die Adresse der Zarin trug. Ueber dem Verschluss des Kuverts war eine Krone; im Kuvert befand sich eine Karte im Format einer größeren länglichen Visitenkarte. Diese Karte war auf beiden Seiten eng mit feiner Schrift beschrieben, so eng, daß sie einen verhältnismäßig reichen Inhalt hatte. Es war darin die Drohung ausgesprochen, daß der Zar von Frauenhand fallen werde, wenn er nicht schleunigst dem Standrecht ein Ende mache und die weiteste politische Amnestie verkünde. Tue es das, so solle sein Leben und das seiner engeren Familie völlig gesichert bleiben. Das gelte zunächst für das eigentliche Rußland. Was die Regierung mit der baltischen oder baltischen Revolution anstelle, sei ganz gleichgültig. Am besten sei es, Rußland stoße alle Fremdvölker von sich ab, um sich ganz allein zu gehören, auch wenn damit ein Landverlust verbunden sein müsse.

Der kleine Großfürst Alexej Nikolajewitsch, der einzige Sohn des Zaren Nikolaus II. und Erbe des russischen Reiches, ist zwar noch nicht einmal in jenes Altersstadium gelangt, wo man den Knaben statt der Mädchen — Hofen anzieht, denn er wird im Juli dieses Jahres erst drei Jahre alt werden, — trotzdem ruht auf seinen jungen Schultern schon eine ganze Last militärischer Würden. Er ist seit dem Tage seiner Geburt, wie stets der Zäsarowitsch, Hetman, d. h. „oberster Heerführer“ aller Kosakentruppen; er ist ferner Chef des finnländischen Leib-Garde-Regiments, des 52. litauischen Infanterie-Regiments, des 12. sibirischen Schützen-Regiments, des Tschelentor-Regiments, der 4. Batterie der reitenden Gardeartillerie und der Moskauer Alexej-Militärschule, und er wird außerdem à la suite des 44. Nishegorodischen Dragoner-Regiments, sowie des 45. Sjewerskijschen Dragoner-Regiments geführt. Man sollte meinen, das sei für den Anfang, sei für ein zweijähriges Baby schon ganz reichlich. Doch vergehen selten sechs Monate, ohne dem Thronfolger einen neuen soldatischen Rang zu bringen. Jetzt meldet eine amtliche russische Bekanntmachung, daß der Zar „Aller-

gnädigst geruht“ habe, sein Söhnchen in die Liste der Konstantin-Artillerieschule eintragen zu lassen. Nun, es wird trotzdem gewiß noch eine Weile dauern, bis man den kleinen Großfürsten wirklich praktisch in die Geheimnisse der heiligen Barbara einweißt, und vorläufig wird er sich wohl mit Spielzeug-Kanonen, statt der richtigen begnügen müssen.

Oesterreich-Ungarn. Über die „Los von Rom“-Bewegung bringt das „Wiener Deutsche Tagebl.“ die amtlichen Veröffentlichungen des Wiener Oberkirchenrates, wonach im Jahre 1906 im ganzen 4364 Personen zur eoangelischen Kirche übergetreten sind, wovon 3905 direkt aus der römischen Kirche. Dagegen sind im gleichen Jahre aus der eoangelischen Kirche 1297 Personen zur römischen übergetreten, wie die erwähnte Statistik des eoangelischen Oberkirchenrates ebenfalls angibt. Die meisten Übertritte erfolgten in den Superintendentenzen Wien, nämlich 2085, und in den deutschen Gebieten von Westböhmen (960) und Mähriß-Schlesien. National betrachtet fallen auf die deutschen Superintendentenzen 82, die tschechischen 9 Prozent der Übertrittserklärungen.

Bemischtes.

Ein Brief aus Waldheim. „Sehr geehrter Herr Mensch! Endlich sind wir so ziemlich alle nach langer und beschwerlicher Reise aus dem fernen Süden in die schöne deutsche Heimat zurückgekehrt, um unsere alten Wohnungen bei Mutter Grün, sowie die Quartiere, die man uns gütigst bereit gehalten hat, wieder zu beziehen. Wie Ihnen bekannt sein dürfte, stehen wir nunmehr im Begriff, uns einen behaglichen Haushalt zu gründen, um die Poeste des traulichen Familienlebens zu genießen. Obwohl man sonst Einmieter mit Kindern nicht allzusehr begrüßt, hoffen wir doch, daß Sie diesmal, falls Sie uns eine Wohnung unter Ihrem gastlichen Dache eingeräumt haben sollten, eine Ausnahme machen werden. Unsere Kleinen dürften Ihnen auch kaum lästig fallen, da es bei uns Sitte ist, sie bis zu ihrem Eintritt in die Welt sorglich daheim zu lassen. Wir glauben sogar angesichts Ihres guten Herzens, die Bitte an Sie richten zu dürfen, unserer jungen Nachkommenschaft den Schutz angedeihen lassen zu wollen, der ihr so notwendig ist und den wir ihr nicht immer völlig zu geben im Stande sind. Wir bitten Sie herzlich, unserm Heim möglichst jeden störenden Besuch fern halten zu wollen, uns nicht etwa unserer Kleinen zu berauben, das Eindringen von Dieben und Mördern in unsere Wohnung während unserer Abwesenheit nach Kräften zu verhüten und so unserm Nachwuchs Gelegenheit zu geben, sich gedeihlich zu entwickeln. Unser Dank für Ihre Güte soll nicht ausbleiben. Wir werden Ihnen zu Ehren während des ganzen Sommers Extrakonzerter veranstalten und Ihr Musikbedürfnis durch solistische Gesangsleistungen der hervorragendsten Künstlerinnen zu befriedigen suchen.“

Jedenfalls steht Ihnen der große Konzertsaal, den der Schöpfer aller Dinge uns eingeräumt hat, jederzeit offen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
das Komitee des „Vereins getreuer Sommergäste“.
J. A.: Frau Nachtigall, Frau Amiel, Frau Star.

Ein reizendes Bureaustückchen teilt Dr. Decker in seinem kürzlich bei J. F. Lehmann in München erschienenen Buche: Die Negerseele und die Deutschen in Afrika, mit, das wert ist, weiteren Kreisen bekannt zu werden. Er schreibt: Sie und da entbehrte der heilige Bureaustatismus auch in den Kolonien des Humors nicht. Hier ein Stücklein davon: War da Anno X. in dem ostafrikanischen Städtchen Y. vom Fiskus eine Partie Ochsenhäute verkauft worden, und der ortsübliche Preis gebucht, einliefert und verrechnet. So etwa nach zwei Jahren kommt daraufhin von Berlin auf dem mit Recht so beliebten Instanzenwege eine Anfrage, wie es komme, daß die Ochsenhäute nur ein solch geringes Gewicht gehabt hätten. Was sollte der betreffende Beamte antworten? Er selber war gar nicht dabei gewesen und wußte natürlich von der ganzen Sache nichts. Aber geantwortet muß werden. Nachdem er längere Zeit in tiefem Nachdenken über die Unzulänglichkeit alles Irdischen und speziell alles Afrikanischen die Alte angestarrt hatte, kam ihm ein glücklicher Gedanke. Und er schrieb etwa so: „Urschriftlich ganz gehorsamst zurück. — Ueber die besagten Ochsenhäute kann diesseits eine genaue Auskunft nicht mehr gegeben werden, da inzwischen bereits dreimal ein Beamtenwechsel stattgefunden hat. Es wird jedoch vermutet, daß der Grund für das geringe Gewicht jener Häute darin zu suchen ist, daß es hierzulande so große Ochsen wie in Berlin nicht gibt.“

Wassertropfen als — Henker. In der Pariser Universität wurde dieser Tage ein eigenartiger Versuch ausgeführt. Ein Professor erzählte den Studenten, daß in China Verbrecher nicht selten dadurch bestraft wurden, daß man Wasser tropfenweise auf ihren Kopf lassen lasse, eine Strafe, die häufig den Tod des Delinquenten herbeiführe. Da ein Student bei dieser Erzählung ungläubig lachte, beschloß der Professor, mit dem jungen ungläubigen Thomas einen Versuch anzustellen, um ihn zu überzeugen. Vorsichtshalber wählte man die Hand des Musesohnes, auf die der Professor Wasser aus nur geringer Höhe

tropfenweise gleiten ließ. Beim zweihundertsten Tropfen — der Professor und das Auditorium zählten mit — wurde der Student bereits sehr nachdenklich, beim dreihundertsten Tropfen bleich und still, und seine Hand begann heftig zu zittern. Beim vierhundertsten Tropfen wurden die Schmerzen immer heftiger und schließlich plagte die Haut auf. Beim vierhundertundfünfundzwanzigsten Tropfen endlich war aus dem Saulus ein Paulus geworden, der, leise wimmernd vor Schmerz, die grausame Härte dieser Strafe zugab.

„Dr. Ing.“ — nicht „Dr. ing.“! Eine amtliche Bekanntmachung weist darauf hin, daß sich die Doktor-Ingenieure seit einiger Zeit der lateinischen Schreibweise „Dr. ing.“ bedienen oder ihrem Namen einfach ein „Dr.“ vorsetzen. Das ist nach der Bekanntmachung unstatthaft. Personen, welche an einer deutschen technischen Hochschule mit Ausnahme derjenigen Bayerns den Doktor-Titel erhalten haben, dürfen sich nur „Dr. Ing.“ schreiben, und zwar nur in deutscher, nicht in lateinischer Schrift. Übertretungen hiergegen sollen fortan mit Strafe belegt werden. Wie gut ist es doch, daß das Auge der Behörden wacht!

Eine Studentinmutter, wie man sie nur allen Musesöhnen wünschen möchte, hatten in Halle ein junger Theologe und sein Bruder, ein angehender Verwaltungsbeamter. Die beiden wohnten mit ihrer Wirtin im herzlichsten Einvernehmen zusammen. Jüngst starb die alte Frau. Als das Testament geöffnet wurde, ergab sich, daß die Greisin den Studenten ihr kleines Haus und noch dazu 18000 M. vermacht hatte.

Nette Arbeiterfreunde! Der Gothaer Speziallandtag hat einen Antrag angenommen, in dem die herzogliche Staatsregierung ersucht wird, in dem Entwurfe eines Nachtragsgesetzes zum Einkommensteuergesetze, eine Bestimmung aufzunehmen, die die zwangsweise Beitreibung der Einkommensteuer auf steuerpflichtige Einkommen bis einschließlich 500 Mark untersagt. Von Interesse war, daß gegen diesen Antrag nur die sechs Sozialdemokraten stimmten, die den Gothaer Landtag zieren.

Literatur.

Keine Kolonien ohne eine starke Flotte. Zu dieser wichtigsten Frage der Gegenwart nimmt jetzt auch die soeben erschienene Aprilnummer der „Flotte“ Stellung. Aus dem übrigen Inhalt der Nummer erwähnen wir

ferner die Aufsätze: „Michael de Rutter, zur Jahrhundertfeier seiner Geburt 1607.“ — „Metragentum“ von Marinebaumeister Reudel Riel. — Die „Schiffbauwerften“ von Adolf May. „Neues aus unserer Kriegsmarine und aus fremden Marinen“ und „Vereinsnachrichten“ bilden den Beschluß des so glücklich zusammengestellten mit Bilderschmuck versehenen Festes.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

Quasimodogeniti, 7 April 1907.
Text: Joh. 20, 19-23. Lied Nr. 371.
Vorm. 8 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. P. Sieber.
Vorm. 9 Uhr Predigt Gottesdienst. Derselbe.
Nachm. 2 Uhr Unterredung mit den Jünglingen. Derselbe.
In Dippoldiswalde findet vorm. 9 Uhr Kirchenvisitation statt durch Superint. Hempel.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

Sonntag Quasimodogeniti, den 7. April, nachmittags 1 Uhr: Katechismusunterredung.

Programm zur Markt-Ruffe

am Sonntag, 7. April, mittags 1/2 12-12 Uhr.
Direktion: Herr Musiklehrer Bellmann.
1. Neuer Siegesjubel. Ma sch von Krause.
2. Ouvertüre „Lebenslust“ von Czernä.
3. „Du höst wie durch die Tannen“. Lied von Marie v. Boehm.
4. Wanderlust. Ma sch von Koch.

Spartasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 7. April, nachmittags von 1/2 3-6 Uhr.

Spartasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 7. April, nachmittags von 3-6 Uhr.

Spartasse zu Schmiedeberg.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 7. April, nachmittags von 2-5 Uhr.

Abonnements auf die „Weißeritz-Zeitung“

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen. Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Annahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weißeritz-Zeitung“.

Für die innige Teilnahme, welche uns von allen Seiten bei dem Heimgange unsers teuren Entschlafenen, des Herrn Schlossermeister

Julius Wilmerdorf,

in Schrift, Wort, Blumenpende, sowie Begleitung zur letzten Ruhestätte entgegengebracht wurde, sagen wir hiermit unsern

herzlichsten Dank.

Schmiedeberg, am Begräbnistage.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein Logis,

etwas größer, auf dem Lande, wird für 1. Juli d. J. zu mieten gesucht.
Ausf. Off. erb. bis Sonnabend, den 20. April d. J. u. R N postl. Maxen.

Eine Wohnung

im Parterre zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. Näheres Wassergasse 62.

Eine Parterrewohnung ist an ruhige Leute zu vermieten und 1. Juli zu beziehen Mählstraße 262.

Wer

möchte ein lohnendes Geschäft von einer Leipziger Fabrik übernehmen? Eingerichtete Geschäfte der Fabrik bringen nachweislich bis 8000 M. Gewinn, je nach Tätigkeit. Es wird nur einem Herrn in bestimmtem Bezirk übertragen. Angebote sind an Vertreter **C. Bausenick, Leipzig,** Windmühlenstraße 33, zu richten.

Ein älterer Schneidemüller

für einfaches Gatter kann sofort in Arbeit treten bei **Moritz Schumann, Ruppendorf.**

Chile-Salpeter

ist eingetroffen bei

Louis Schmidt.

Bruteier

von meinen prämierten **Plymouthrocks,** gesperbert, gebe ab. **Aug. Frenzol.**

Gothaer Lebensversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Bestand an eigentlichen Lebensversicherungen mehr als 904 Millionen Mark.

Bisher ausgezahlte Versicherungssummen mehr als 472

Die stets hohen Überschüsse kommen unverkürzt den Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen 230 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:

Unverfallbarkeit sofort, Unanfechtbarkeit und Wertpolize nach 2 Jahren.
Prospecte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter der Bank:

R. Lincke, Dippoldiswalde.

Salte neu und gebrauchte

Fahr-räder

stets auf Lager, sowie Zubehörteile in großer Auswahl. Gleichzeitig bringe ich das Einbauen von Freilauf, Emaillierung und Bernickelung, als auch meine Reparaturwerkstatt in gütige Erinnerung.

Reinh. Bormann, vorm. H. Spieß,
Dippoldiswalde, Brauhoffstraße 310c., neben Obertorplatz.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende 1906:

92100 Personen mit 773 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 289 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 221 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung (ordentliche Jahresbeiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet. Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter: **Arthur Reichel, Dippoldiswalde,** Telephon 10.
Max Bretschneider, Schmiedeberg, Telephon Nr. 35.

Obstbäume, Rosen, Beerenobst, Gemüse- und Blumenpflanzen

hat abzugeben. **Rittergutsgärtnerei Reinhardtsgrimma.**

Ein Haus

mit ca. 1-2 Scheffel Land am Hause wird sofort gekauft. Off. erb. bis 20. April u. L L postlagernd Maxen.

Ein gebr. eisernes Gartenzelt

mit Plane billig zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt **Dot. Wilske, Altenb. Straße.**

Bauland.

Wein an der Molchgrundstraße gelegenes Feldgrundstück, 30 Ar groß, was sich zu Baustellen eignet, ist preiswert zu verkaufen. Der Besitzer **Aug. Grimmer, Schmiedeberg.**

Ein gebr. Sofa,

gut erhalten, billig zu verkaufen.
Osk Wilko, Altenberger Straße.

Kartoffeln

sind z. verkaufen. **Herm. Böhm, Ulberndorf.**

ff. Eierschecke und verschiedene Sorten Kuchen empfiehlt jeden Sonntag **Bruno Schönberger, Bäckermeister.**

Frisch eingetroffen:

Kieler Fleckheringe, Sprotten, Böcklinge

empfehlen **August Frenzol.**

Hammelfleisch

empfehlen **Br. Frenzol.**

Rosenskartoffeln

(zur Saat) und

Speisefkartoffeln

hat zu verkaufen **Hille, rote Mühle.**

Kinderwagenausverkauf.



Wegen Umbau muß mein Kinderwagenlager in kurzer Zeit geräumt sein. Empfehle die neuesten Muster und Farben zu spotbilligen Preisen. Einige zurückgesetzte weit unter dem Einkaufspreis. 2 Fahrstühle zu 2 und 8 Mark.

Gemma verw. Heimann.



Plafate
fertigt die
Buchdruckerei
von
Carl Zehne.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres unvergesslichen guten Sohnes, des
Buchhalters Hermann Dittrich,
 können wir nicht unterlassen, für alle Liebe und Anhänglichkeit, die dem
 Selbgegangenen zuteil geworden ist, unsern herzlichsten Dank auszu-
 sprechen, insbesondere Herzensdank der geehrten Jugend für den Grabes-
 schmuck und die Musik, ergebensten Dank dem Chef, Herrn Georg Krahmier
 in Leipzig, nebst dem Beamtenpersonal, Dank allen Verwandten, Nach-
 barn und Freunden. Gott beschütze Sie alle!

Honnorsdorf, den 1. April 1907.

Die trauernden Eltern: **Ernst Dittrich** nebst Frau
 und Kindern.

Herzlicher Dank.

Da wir nun unsern innigst geliebten
 Sohn, unsern teuren Bruder

Arno

zur ewigen Ruhe gebettet haben, sagen wir
 allen unsern herzlichsten Dank. Dank den-
 jenigen, welche rastlos bemüht waren, unsern
 Liebling ins Leben zurückzurufen. Ferner
 Dank unsern lieben Nachbarn, Freunden,
 Verwandten und Bekannten für die uns
 wohlthuenden Beweise in Wort, Schrift und
 Blumen-schmuck.

Gott mag allen ein Vergeltter sein und
 sie vor ähnlichem Schicksal bewahren.

Dippoldiswalde, Ostern 1907.
 Die trauernde Familie **Fischer.**

Eine schöne Wohnung

ist wegzugshalber zu vermieten, 1. Juli
 oder früher zu beziehen **Schuhgasse 119.**

Kartoffeln,

Magnum, sowie einige Zentner Rosen hat
 noch zu verkaufen

Otto Schiowoll, Dippoldiswalde.

1 weißer Schafziegenbock

zu verkaufen **Hirschbach Nr. 41.**

Ein Wurf starke Ferkel

(Weißner Nachzucht)
 hat billigt abzugeben **Ernst Fuhs, Duohren.**

Prachtvollen Riesenwolfspitz, 1 Affen-
 pinscher, 1 Foxterrierhündin, sämmtl. Tiere mit
 vorzügl. Eigensch., Widder u. Hirschkäse.
 (bis 13 Pfd. schwer) verkauft billig

Emil Reichelt, Obernaundorf,
 Postenhaus 16, bei Rabenau.

Eine mittlere Wohnung
 wird bis 1. Juli von älteren Leuten zu
 mieten **gesucht.** Offerten mit Preis-
 angabe u. **H. J. i. d. Exp. d. Bl.**

Wegen Krankheit meines Mannes ist
 meine schön gelegene **Wohnung** bei Herrn
 Färbereibesitzer **Zeidler** sofort oder 1. Juli
 weiter zu vermieten. **Frau Marie Schlundt.**

Zum Jahrmart

empfehle mein großes Lager

Herren- und Knaben-

Anzüge,

Hosen und Westen,

Arbeits-hosen,

blaue Jacken

zum billigsten Preis.

Joh. Kalenda

Dippoldiswalde, nur Freiburger Platz.

Zuchtfühe

Zwei junge, ganz hochtragende
 stehen zum Verkauf **Dorf Seyde i. G.,**
Gut Nr. 18.

Schwind'sche Hüte sind von bekannter Güte!

Klapp- und Zylinderhüte, neueste Formen, gute Qualitäten, von M. 6.50—15.00
 Haar- und Wollfilzhüte, aparte Ausführungen in Forant-Farbe von M. 2.00—8.50
 Knabenhüte, reizende Neuheiten von M. 0.90—2.50
 Sporthüte in Riesenauswahl für Herren und Knaben von M. 0.90—4.00
 Mützen aller Arten, konkurrenzlose Auswahl und billige Preise, von M. 0.40 an,

**Ältestes und größtes Hutgeschäft
 im ganzen Bezirk.**

Bitte mein Schaufenster zu beachten!

L. G. Schwind,

Inh.: **Goth. Schwind, Hutmachermöister,**

Dippoldiswalde. Schmieberg.

Alle Hüte werden in eigener Werkstatt modernisiert,
 gefärbt und aufgebügelt.

Paul Thömel, Schuhwaren-lager, Dippoldiswalde,

Brauhoftstraße 307, gegenüber der Brauerei,
 empfiehlt sein großes Lager moderner und dauerhafter Schuhwaren zu billigsten Preisen.
 Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.

Neue Fahrräder der bestbewährten Firmen sind wieder eingetroffen im

Fahrrad-reparatur-geschäft von Gustav Beutel

Altenberger Straße 180.

Großes Lager in sämtlichen Ersatz- und Zubehörteilen. Nur erstklassige Ware.
 Billigste Preise. — Eigene Emaillierung.

Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt

für Damen- und Herren-Garderoben, Möbelstoffe, Decken, Tücher, Handschuhe, Kravatten.
 Saubere und schnelle Herstellung zu äußerst billigen Preisen.

Eigenes Fabrikat von **blauer** und **bedruckter Leinwand**, **Blaudruck** in neuesten
 Mustern, garantiert haltbar und waschecht, **Schürzen** jeder Art empfiehlt einer gütigen
 Beachtung

Franz Zeidler, Dippoldiswalde.

Große Auswahl aparter Neuheiten in

Damen- und Kinder-Hüten

jeder Ausführung
 empfiehlt billigst

Ida Thierfelder, Schmiedeberg,

Trauerhüte stets vorrätig.

Helmerts Konditorei, erste Etage.

Den geehrten Herren Landwirten hier-
 mit zur gefl. Kenntnis, daß ich ein Quan-
 tum von ca. **300 Zentner**

Reißfuttermehl,

à Zentner 3.80 M. abzugeben habe. Ich
 rate daher jedem, einen Versuch zu machen.
 Da dieses Produkt wegen seiner besonderen
 Billigkeit große Verwendung gefunden hat
 und werden große Posten gehandelt.

Mit Muster siehe ich jederzeit gern zu
 Diensten. Hochachtungsvoll
Franz Rüger, Talmühle Pretzschendorf.

Gasthof Niederfrauendorf.

Heute **Sonnabend** **Schlachtfest,**
 wozu einladet **H. Handke.**

Hotel „Stadt Dresden.“

Echte Döllnitzer Ritterguts-Gose
 ist frisch angekommen.
 Hochachtungsvoll **P. Haubold.**

Gasthof Niederfrauendorf.

Morgen **Sonntag**
Bratwursthänschen mit Ballmusik,
 wozu ergebenst einladet **H. Handke.**

Amtshof.

Gute Biere, Kaffee und selbstgebadene
 Es laden ergebenst ein

Zum Jahrmart

empfehlen wir von **Sonntag** abend von 7 Uhr
 an **Goulasch**, **Pöfelschweinsrippchen** mit
 Meerrettich oder Kraut. — **Montag** **Schinken**
 in Brotteig mit Kartoffelsalat. **Münchner**
Bierwürste, russischer Salat, **Sülz-Rotoletts.**
Pfannkuchen.

H. Enderlein und Frau.

Zellkuppe Ripsdorf.

Nächsten Sonntag

Ballmusik,

wozu freundlichst einladen

Franz Reinecke und Frau.

Naturheilverein Dippoldiswalde u. U.

Sonntag, den 7. April d. J., abends 8 Uhr, im Gast-
 hof „zum roten Hirsch“

öffentlicher Frauenvortrag

Thema: „Die Wechseljahre“
 von der Naturheilkundigen **Frl. Frieda Hensel, Dresden.**
 Mitglieder frei. Nichtmitglieder 20 Pf. **D. B.**



Wundervolle Neuheiten in
Kleiderstoffen, Kostüme Stoffen, Blusenstoffen,
 Wollmousselinen, Satins, Leinen, Organdys, weiß. Waschstoffen

Herm. Naeser Nachf.

Große Sortimente!

OTTO BESTER

Billigste Preise!

Das größte Hut- und Mützenlager

Herren-Hüte,
 Kinder-Hüte,
 Sport-Hüte,
 Zylinder-Hüte,
 Klapp-Hüte,
 steife Herrenhüte,
 Haar-Hüte,
 Stroh-Hüte



Herren-Mützen,
 Kinder-Mützen,
 Arbeits-Mützen, 20 Pf.,
 Mädchen-Mützen,
 Radfahrer-Mützen,
 Kutscher-Mützen,
 Schüler-Mützen,
 Sport-Mützen,
 Matrosen-Mützen,
 Prinz Heinrich-Mützen

findet man zu konkurrenzlosen Preisen bei

Martin Reichel, Markt 23.

Wollne Kleiderstoffe Wollne Blusenstoffe

Mousseline

Organdy

Satin

Blaudruck

empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen

Martin

Zimmermann,

vorm. Geschw. Kögel.

Konditorei und Café L. Vollmer,

— Ecke Herrngasse, —
 und Kuchen, Schlagsahne usw. Vorzüglicher Kaffee.

Um gütigen Zuspruch bittet

empfehlen seine Lokalitäten zur ge-
 fälligen Beachtung.

Zum Jahrmarkt empfehle eine
 große Auswahl Torten

Vorzüglicher Kaffee.

d. D.

Am ersten Osterfeiertage war es mir durch Gottes Gnade vergönnt,
 auf eine 25jährige Wirksamkeit im hiesigen Kirchschulamte zurück-
 zublicken. Dieser herrliche Festtag ward mir durch eine ungeahnte
 Fülle von Beweisen herzlicher Liebe und Wertschätzung von fern und
 nah, insbesondere aber von meiner geliebten Schulgemeinde Seifersdorf
 mit Spechtritz, zu einem mich hoch beglückenden Ehrentage gestaltet.
 Hierfür meinen tiefgefühltesten Dank darzubringen, ist meines Herzens
 heißester Drang! — Gott der Herr beglücke aber meine teure Ge-
 meinde und ihre Kinderwelt immerdar mit seinem reichsten Segen!

Seifersdorf, am 4. April 1907.

Kirchschullehrer Paul Rentsch.

— Geschäfts-Gröffnung. —

Ratskeller Dippoldiswalde.

Nachdem mir von der geehrten städtischen Behörde die Bewirtschaftung des Rats-
 cellers pachtweise übertragen, gebe ich einem geehrten Publikum von Dippoldiswalde
 und Umgegend bekannt, daß die Lokale erstklassig und modern eingerichtet sind. Ich
 werde das mir schon früher geschenkte Vertrauen wiederum zu würdigen wissen, und
 suchen, die mich beehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen. Weine von
 besten Firmen in Flaschen, Karaffen und Gläsern zu zivilen Preisen. Biere, als:
 Münchner Löwenbräu, Felsenkeller Lager und Blauenscher Lagerkeller Böhmisches.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. Guter kräftiger Mittagstisch (im
 Abonnement Vorzugspreise).

Einem recht zahlreichen Besuch entgegengehend Hochachtung

Julius Starke.



Hotel zum goldnen Stern.

Sonnabend, Sonntag und Montag,

zum Jahrmarkt,

große Variété-Vorstellung.

Direktion:
 Max Müller,
 Dresden.

Urkomiße Darbietungen. Erste Schlager.

Gastspiel der echten Regier-Sängerin Miß Patti.

Anfang Sonnabend abend 8 Uhr. Sonntag und Montag je 2 Vorstellungen: 4 Uhr
 und 8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bitten Max Müller, Dresden, Rich. Heinrich.

Gasthof Sadisdorf.

Nächsten Sonntag:

— schneidige Tanzmusik, —

wozu freundlichst einladet

Paul Wünschmann.

Hierzu 2 Beilagen und „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ Nr. 14,
 sowie Lotterieziehungsliste.

Die neuen Schwierigkeiten in Marokko.

Schon wieder macht das marokkanische Problem von sich reden, nachdem kaum erst die Erinnerung an die freilich harmlos genug verlaufene französisch-spanische Flotten-Expedition nach Tanger einigermaßen verblasst ist. Der neue marokkanische Zwischenfall weist aber schon ein etwas ernsteres Gesicht auf, sind doch französische Truppen zur Besetzung des in der Nähe der algerischen Grenze gelegenen marokkanischen Blages Udschda geschritten, welchen Frankreich bis zur Erfüllung seiner an die Regierung des Sultans Muley Ahs in Marrakesch gestellten Genugtuungsforderungen als Faustpfand einstweilen behalten will. Zunächst ist allerdings dieses jüngste marokkanische Unternehmen Frankreichs auf keinerlei Hindernisse gestoßen; weder sind ihm von den übrigen Traktatmächten der Konferenz von Algieras irgendwelche diplomatische Schwierigkeiten in den Weg gelegt worden, noch haben die Franzosen an Ort und Stelle selbst den geringsten Widerstand gefunden; die Besetzung Udschdas ist vielmehr vor sich gegangen, ohne daß hierbei auch nur ein Schuß gefallen wäre. Aber diese anscheinend so beruhigende Einleitung des französischen Einmarsches in marokkanisches Gebiet darf doch nicht darüber hinwegtäuschen, daß die Expedition noch recht ernste Verwickelungen zur Folge haben kann, hauptsächlich wegen der unter den Marokkanern fortgesetzt herrschenden Erbitterung gegen die Fremden, in erster Linie gegen die Franzosen. Speziell in Marrakesch scheint der Fremdenhaß, der sich schon in der Ermordung des bedauernden Mouchamp Luft machte, auf die Kunde von dem Einzuge der französischen Truppen in Udschda hin noch weiterhin zugenommen zu haben. Wie aus Tanger berichtet wird, herrscht in Marrakesch dauernd Unruhe. Auf die gemeinsame Eingabe der Europäer an den Gouverneur antwortete dieser, man dürfe nicht aus einem einzelnen Zwischenfall schließen, daß die Anarchie ausbrechen werde; es seien aber bewaffnete Wachposten in den Straßen aufgestellt. Aus Marrakesch wird weiter gemeldet, daß ein Enge-

boener, der Gentil bei den Vermessungsarbeiten geholfen hatte, ermordet wurde. Nach den letzten Nachrichten aus Marrakesch dürfen die Europäer ihre Wohnungen noch nicht verlassen; sie sind in großer Unruhe. Der Gouverneur tut sein möglichstes, um ihre Sicherheit zu gewährleisten, obwohl die ihm zu Gebote stehenden Mittel sehr beschränkt sind. Zu den bedenklichen Nachrichten der letzten Zeit aus Marokko gehört schließlich auch die, daß der oben genannte Franzose Gentil, der sich auf der Rückreise von Marrakesch nach Tanger befindet, unterwegs von Angehörigen des Dulalastammes überfallen wurde; er konnte erst nach Zahlung einer gewissen Geldsumme seine Reise fortsetzen. Alle diese Meldungen lassen keinen Zweifel daran, daß es im scherifischen Reiche abermals gegen die Fremden gährt, und wenn der Fremden- und besonders Europäerhaß der Marokkaner durch die französische Besetzung Udschdas neue Nahrung erhalten haben sollte, so wäre dies unter den obwaltenden Umständen nur ganz begreiflich. Bis jetzt haben zwar nun ja die Marokkaner das Auslaufen der Franzosen in Udschda anscheinend ruhig hingenommen, das kann jedoch auch die Ruhe vor dem Sturme bedeuten, die Möglichkeit ist keineswegs ausgeschlossen, daß die Stämme im östlichen Marokko sich durch fanatische Priester, Agitatoren usw. aufwiegeln lassen und daß sie dann versuchen werden, über die 3000 Mann Franzosen in Udschda herzufallen. Dann wäre der Krieg zwischen Frankreich und Marokko fertig, denn es stünde kaum zu bezweifeln, daß ein Kampf zwischen Marokkanern und Franzosen bei Udschda im ganzen übrigen Marokko ein lebhaftes Echo finden und daß man sich dort auf allen Seiten rüsten würde, die verhassten Eindringlinge wieder aus dem Lande hinauszuerwerfen. Es ist sicher, daß die französische Regierung die Eventualität einer derartigen Erweiterung der Udschda-Expedition schon ins Auge gefaßt und dementsprechend ihre Vorbereitungen getroffen, die Marokkaner die gewaltige militärische Überlegenheit Frankreichs nötigenfalls mit aller Kraft fühlen zu lassen. Im Hinblick auf den Verlauf der früheren Feldzüge der Franzosen gegen Marokko darf es ja als fast gewiß gelten,

daß auch ein etwaiger neuer französisch-marokkanischer Krieg mit dem Siege der französischen Waffen enden würde. Jedoch seit den Kämpfen der Franzosen mit den Marokkanern im vorigen Jahrhundert hat sich die politische Situation für Frankreich bedeutend geändert, heute muß es damit rechnen, daß ein größeres Vordringen der Tritolore in Marokko auf den ernstlichen Widerspruch anderer Marokko-Interessenten stoßen könnte.

Votales und Sächsisches.

Nach dem amtlichen Berichte der kgl. Kommission für das Veterinärwesen herrschten am 31. März im Königreiche Sachsen überhaupt 9 verschiedene ansteckende Tierkrankheiten und zwar: der Muzbrand in 7 Gemeinden mit 7 Gehöften (darunter in je 1 Gehöft in Fürstenaue und Sabisdorf der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde), der Bläschenauschlag der Rinder und die Hühnerpest in je 1 Gehöft, die Räude der Pferde in 5 Gemeinden mit 5 Gehöften, die Schweinefleuche einschl. Schweinepest in 4 Gemeinden mit 5 Gehöften, die Geflügelcholera in 4 Gemeinden mit 4 Gehöften, die Brustfleuche der Pferde in 9 Gemeinden mit 12 Gehöften und die Gehirnrückenmarksentzündung der Pferde in 64 Gemeinden mit 71 Gehöften.

Der Honig. In der vergangenen Karwoche spielte der Honig wieder eine große Rolle auf dem Speiseisch, denn eine allhergebrachte Sitte will, daß am Gründonnerstag das Brot statt mit Butter, die bekanntlich in den ersten christlichen Jahrhunderten an den drei Kartagen verboten war, mit Honig bestrichen wird. Lange ehe sie den Zucker kannten, benutzten unsere Vorfahren das Erzeugnis der fleißigen Bienen zum Versüßen des Morgen- und Abendtrunkes, sowie sie es auch bei der Zubereitung der Festkuchen nicht entbehren wollten. Der beliebteste „Honigkuchen“ erinnert noch daran, wenigstens in seinem Namen. Eine sehr gesunde, leicht verdauliche Zutat bildet der reine Honig auf dem Lande, wo die Imker ihn durch rationell betriebene Bienenzucht gewinnen, hier fehlt er auf dem Frühstückstische niemals, mit der goldenen Butter zusammen streichen ihn die Familienglieder

Die Sparkasse zu Glashütte

ist jetzt nur noch Werktags von 9 bis 12 Uhr vormittags und 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

Der Zinsfuß für Einlagen beträgt

3 1/2 Prozent

und werden die bis zum dritten Tage des Monats bewirkten Einlagen auf den betreffenden Monat noch voll verzinst.

Aufruf!

Diejenigen Herren,

welche billig und reell kaufen wollen, dürfen nicht versäumen, den Jahrmarkts-Ausverkauf vom

Warenhaus Leon Leibner,

Dippoldiswalde,
am Bismarckplatz, neben der „alten Pforte“

zu besuchen, denn dort werden die Riesenbestände in Herren-, Burden- und Knaben-Kleider zu spottbilligem Preis ausverkauft.

Mehrere Männer und Junggesellen.



Louis Philipps Wwe.

empfehlen ihr reichsortiertes Lager in gußeisernem u. emailliertem **Kochgeschirr,**

nur prima Qualität, selbstangefertigte **Gießkannen** in verschiedenen Größen und Farben,

sowie verzinte **Eimer, Wannen und Kannen** zu billigsten Preisen.

Eingang aparter Neuheiten

Damen-Jacketts in schwarz und farbig, von M. 6.— an,
Boleros in Taffel und Tuch,
Frauen-Paletots neuester Schnitte,
Staub-Paletots halb und ganz lang, von M. 8.50 an,

Carl Marschner,

Kirchplatz.

Gottlieb Bubenick Pulsnik

gegründet 1834

empfehlen zum **Jahrmarkt** seine nach altbewährten Rezepten hergestellten vorzüglichen Honigkuchen-Fabrikate, als:

ff. Matronen, Pflastersteine, Spizkuchen usw. in bekannter Güte.

Dresdner Kleiderhalle

kommt zum **Jahrmarkt** nach Dippoldiswalde mit einer großen Auswahl fertiger Herren-, Knaben- und Schulanzüge, Sommerjoppen, Stoffhosen, sämtlicher oberlausitzer Arbeiter-Garderoben zu äußerst billigen Preisen.

Wählen Sie auf meine Firma:
Karl Breitfeld aus Dresden-N., Mannstraße 10.
Stand auf dem Markt in Dippoldiswalde.

Wenzels Kaffee
in Schmiedeborg
ist unübertroffen!

Eraring, gezeichnet O. F. 3. 7
04 ist als gefunden
abgegeben worden.
Gemeindeamt Schmiedeborg.

auf die frischen Semmeln und vereinen so gute Beförmlichkeit und Wohlgeschmack. Sehr beachtenswert ist der Gebrauch des Honigs bei Heiserkeit und Husten. Ein Löffel voll löst häufig schon die Erkältung und diese Arznei hat den weiteren Vorteil, daß sie bei den kleinen Patienten keinen Widerwillen erregt, sondern mit Begeisterung genommen wird. Und das kann man ihnen nicht verdenken, bestand doch sogar die Speise der Götter, die vielgerühmte Ambrosia, der Sage nach aus den feinsten Teilen des Honigs. Zeus selbst lernte als Jüngling der Honignymphe Melissa die Zubereitung dieser Kost. Auch die Griechen stellten die Verfälscherinnen der Süßigkeit, die Bienen, als die Ernährerinnen ihres Hauptgottes besonders hoch. In der Bibel wird des Honigs ebenfalls rühmend gedacht, so z. B. in den Psalmen und im Hohelied Salomos. Johannes der Täufer nährte sich in der Wüste von Heuschrecken und wildem Honig. Die Juden durften dieses Produkt nicht als Speiseopfer benutzen, sondern die Erstlinge desselben gehörten den Priestern. Daraus geht deutlich hervor, daß man schon im Altertume den Honig als etwas Bevorzugtes ansah. Wegen seines Aromas war der von Symmetos in Afrika und der von Syble in Sizilien berühmt. Der jetzige feinste Honig wird in Valparaiso fabriziert. Etwa 1500 verschiedene Pflanzen liefern den Bienen den nötigen Blütenstaub und Saft. Besonders leistungsfähig sind hierin die Weiden, die Obstbäume und die sogenannten „Schmetterlingsblütler“, vor allem aber die Linden, die schon „nach Honig duften“. Wie für viele Insekten eine Nahrung, so ist er auch für manche Vögel begehrenswert. So wird der Kolibri dieser Vorliebe wegen als „Honigvogel“ bezeichnet. Die Neigung der Bären und Füchse für diese Speise ist hinlänglich bekannt.

Dresden. Der Wassergesetzentwurf ist von der Zwischendeputation der Zweiten Kammer erheblich umgeändert worden. Aus einer ausführlichen Darlegung des „Dresdner Journ.“ seien folgende allgemein interessante sachliche Angaben über die dabei beobachteten Gesichtspunkte hervorgehoben: „Das zu erreichende Ziel ist kein

anderes als: die Begründung der Herrschaft der öffentlichen Verwaltung in der Wasserwirtschaft und Wasserunterhaltung in dem Maße, als dies im Interesse des Gemeinwohls zur vollen Entwicklung der nützlichen und wirksamen Hemmung der schädlichen Eigenschaften des Wassers notwendig ist. Und da bietet sich zur Erreichung dieses Zieles, wenn man die Lösung der Frage ernstlich will, auch noch der Weg, daß das Gesetz — das doch im wesentlichen ein Verwaltungsgesetz, kein Privatrechtsgesetz sein soll — die Frage nach der Zugehörigkeit und Rechtsnatur der fließenden Gewässer und den privatrechtlichen Bestand der an solchen bestehenden Nutzungsrechte unberührt läßt und sich darauf beschränkt, der öffentlichen Verwaltung diejenigen Machtbefugnisse zu sichern, deren sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe bedarf. Man gelangt dann zu einer ähnlichen Rechtsgestaltung, wie auf den Gebieten des Baurechts und des Gewerbetriebs hinsichtlich der baulichen Ausnutzung eines Grundstücks oder der Ausübung eines Gewerbebetriebes. Es handelt sich dann nicht mehr um Rechtsverleihung von Seiten des Staates, sondern lediglich um Beschränkung der an sich vorhandenen persönlichen Freiheit des einzelnen in der Benutzung des fließenden Wassers. Grundsätzlich muß aber auch bei einer solchen Regelung daran festgehalten werden, daß — abgesehen von der im Entwurfe den Quellen, den Quellabflüssen innerhalb des Ursprungsgrundstücks und den unterirdischen Gewässern bereits eingeräumten Ausnahmestellung — kein Unterschied zwischen schiffbaren und nicht schiffbaren Strömen, zwischen größeren und kleineren Flüssen gemacht wird. Denn eine verschiedene rechtliche Behandlung der fließenden Gewässer nach äußeren Merkmalen entbehrt jedes inneren Grundes, und die rechtspolitischen Erwägungen, die zur Unterstellung der fließenden Gewässer unter die Staatsaufsicht führen, gelten in gleichem Maße für alle diese Gewässer, da sie ihrem Naturcharakter und ihrer darauf beruhenden volkswirtschaftlichen Bedeutung entsprechen. Auch würde sich — selbst wenn man dies sollte — eine Abgrenzung zwischen größeren und kleineren Flüssen nach praktisch brauchbaren

Merkmale gar nicht erreichen lassen. Und welcher vernünftige Grund ließe sich dafür anführen, z. B. die Spree, die Neiße, die Räder, die Müglitz, die Weißeritz, die Triebitz, die Fischpau, die Fibha, die Gölsch, die Pleiße einer anderen rechtlichen Ordnung zu unterwerfen, als die Mulden und die Weiße Elster? Auf diese veränderte Grundlage ist nun bei den Beratungen der Zwischendeputation der Zweiten Kammer, und zwar im vollen Einverständnis mit der Regierung, der Wassergesetzentwurf gestellt und unter strenger Festhaltung des neuen Gesichtspunktes umgearbeitet worden. Freilich sind dabei manche Schwierigkeiten zu überwinden und viele Gegenstände auszugleichen gewesen. Auch wird noch über verschiedene Einzelfragen weiter verhandelt werden müssen. Indessen handelt es sich hierbei kaum noch um solche Punkte, von deren Entscheidung das Zustandekommen des Gesetzes abhängen könnte. Im großen und ganzen ist der Entwurf aus der jetzt abgeschlossenen zweiten Lesung in jener Deputation in einer Gestalt hervorgegangen, die ebenso den Anforderungen des Gemeinwohls Rechnung trägt, wie auf alle berechtigten Wünsche und Interessen der einzelnen Beteiligten die nötige und mögliche Rücksicht nimmt. Die Regierung kann und wird das eben gekennzeichnete Ziel der Wasserrechtsordnung im wesentlichen auch auf diesem Wege erreichen, sofern nur, wie zu erhoffen ist, die demnächst beginnende Beratung in der Zwischendeputation der Ersten Kammer einen günstigen Verlauf nehmen sollte.“

— Der Landeskulturrat im Königreich Sachsen tritt voraussichtlich am 23. und 24. April zu einer Sitzung im Saale des Stadtverordnetenkollegiums zu Dresden, Landhausstraße, zusammen. Die vorbereitenden Sitzungen finden gegenwärtig in der Geschäftsstelle des Landeskulturrates am Wienerplatz statt.

— Eine neue Straßenbahn, die — versagte. Die neue elektrische Staatsstraßenbahn Dresden—Coffeubaude hat am zweiten Feiertag bei der ersten großen Belastungsprobe versagt! Die Wagen gingen einfach nicht mehr von der Stelle, weil es an elektrischer Kraft fehlte. Gegen

STADTBAD GLASHÜTTE

(neben dem Rathaus).

Geöffnet:

Donnerstag und Freitag vorm. 10—12 und von 2—9 Uhr nachm.

Sonnabend

vorm. 9—12 und 1—10 Uhr nachm.

Freitag nur für Damen

und Sonnabend nur für Herren.

Wannen-, Brause-, Kasten-, Dampf- und Heißluftbäder. — Massage, Abreibungen und Packungen innerhalb der Anstalt von geprüftem Masseur und Masseuse.

Preise:

Dampfbad: 1 M. 50 Pf., Wannenbad: 30 Pf. und Brausebad: 10 Pf.

Die Badeverwaltung.

Für Bauende

empfiehlt

Träger, Zement, Rohrgewebe, Steingewerke, als:

Tröge, Rohre und Klinkerplatten, Dachpappe, Leer, Karbolinum,

Drahtnägel, Draht

Georg Mehner

Eisenhandlung, Herrngasse.

Turm-

uhren

für

Kirchen, Schulen,

Kathäuser usw.

Übernahme von

Reparaturen und

Umänderungen

werden gewissenhaft

und sachgemäß ausgeführt.

G. Schmale,

Geising.

Original-Hunseröder

Fahnen-Saat-Wafer,

1. Abfaat, verkauft

Flemming.



Unerreicht in Güte und praktischer Verwendbarkeit sind

MAGGI'S Würze, Suppenwürfel, Bouillon-Kapseln.

Auf das angelegentlichste empfohlen von

Hermann Lommatzsch, Drogerie „zum Elefanten“, Markt.

Carl Marschner

Kirchplatz.

! Strohhüte, garniert von M. 3.— an bis zum feinsten, chike Sporthüte von M. 1.50 an,

Kinderhüte in Panama, Batist und Seide von 90 Pf. an,

Sportmützen neueste Moden von 50 Pf. an aufwärts

in gediegenster Auswahl!

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden,

hebt Moritzstraße 21, I, Ecke Johannesstraße,

empfiehlt bis auf weiteres:

Aloate = 44 Foh	pro Lori	10 000 kg	Mt.	29.25
Pferdedünger (mit Sägespänstreu)	"	10 000 "	"	38.—
do. („Strohstreu)	"	10 000 "	"	45.—
Mollerei-Rohdünger (mit Sägespänstreu)	"	10 000 "	"	40.—
do. („Stroh-Streu)	"	10 000 "	"	55.—
Kinderdünger	"	10 000 "	"	40.—
Strohdünger	"	10 000 "	"	40.—
Mitteldünger	"	10 000 "	"	28.—
Straßenkehricht (roh)	"	10 000 "	"	10.—
do. (gelagert)	"	10 000 "	"	15.—

Vertreter: Hans Ehn, Dippoldiswalde.

Beredelte Apfel-, Birnen- und Nirschwänne

in guten, reichtragenden Sorten und kräftigen Stämmen,

Linden, Ahorn, Eschen, Kastanien, Erlen, Eichen, Laubholzpflanzen

Stachel-, Johannisbeer- u. Ziersträucher in großer Auswahl empfiehlt billig

Baumschule Kipsdorf

W. Koltort.

Hojenkartoffeln,

à Zentner 3.00 M., Sommer-Stauderoggen, à Zentner 9.00 verkauft Erdgericht Hausdorf.

Spiegel

in bekannt größter Auswahl kauft man tatsächlich am allerbilligsten nur bei

Paul Becher,

Dippoldiswalde, Obertorplatz.

Schlesischer Stückfalk

ist eingetroffen. Buschmühle Schmiedeborg. S. Krumpolt.



Kinderwagen (Marie Brenna-bor) elegante Ausführung, leichtester Gang, praktische Neuheiten: Bremsvorrichtung, Kleiderbügel.

Sportliegewagen, Sportwagen,

aparte Neuheiten und Farben. Größte Auswahl am Platze. Preise konkurrenzlos.

E. Jungnickel, Schuhgasse.

Runkelrübensaat

(runde Obernd. und Eckendorfer Flaschen), Kopfkraut, Strunkkraut, Kohlrabi (Strunk), sämliche

Gemüse- und Blumenjämereien

empfehlen in nur guter keimfähiger Qualität

Herrn Anders, am Markt.

Achtung! Billige Räder!

Brennabor, Wanderer, Opel, Mars, Avanti, und Jupiter. Neue Räder von 60 M. an, gebrauchte Räder von 20 M. an, einzelne Freilaufäder, sowie sämtliche Ersatzteile stets am Lager.

Alle Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

Teilzahlung gern gestattet. Windmaschinen in allen Preislagen zu haben in der Fahrrad-Handlung

Ottomar Alzmann,

Niederpöbel b. Schmiedeborg.

Zur Gartenarbeit:

Gemüse- und Blumensamen, Baumwachs, flüssig u. in Stangen, Raffia- und Lindenbast,

Kokosstrick empfiehlt billigst

Herrmann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Düngemittel,

sowie Rotkleeaat, Spätgrünklee, Schwed. Klee, Timotee, Saatwicken, Blumen- und Gemüsejämereien

empfiehlt in anerkannt bester, keimfähiger Ware

Herrmann Benz, Schmiedeborg.

abend führen die Wagen wieder, aber sie durften nicht voll besetzt werden. Außerdem durften die Lampen zur Beleuchtung nicht eingeschaltet werden.

Die am 10. Januar gegründete Weidengossenschaft Dahle hat zur Realisierung des Projektes einer Jungviehweide 40 Acker Land in Wortewitzer Flur am Frauwalder Wege erpachtet, das Vorkaufsrecht sich gesichert und den Kaufpreis pro Acker festgesetzt. Die Eröffnung wird im nächsten Frühjahr erfolgen.

Einen „Pflanzschmaus in der Kaserne“ gab es in Döbeln. Wie berichtet, konnte die 12. Kompanie des dortigen Regiments wegen eines vorgekommenen Krankheitsfalles (angeblich Genickstarre) keinen Osterurlaub erhalten. Dafür wurde den Mannschaften eine andere Osterfreude bereitet. Es gab nicht nur ein besseres Feiertagsessen, sondern auch einen opulenten Nachmittagsstee. Am Nachmittag des ersten Feiertags sah man die Kompanie auf dem Platze hinter der Kaserne versammelt an langen weißgedeckten Tischen sitzen, den Mannschaften wurde Kaffee und Pfannkuchen geboten. Es schien ein vergnügliches Plauderstündchen zu sein, das den entgangenen Urlaub wenigstens etwas entschädigt haben wird.

Die Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen für das Königreich Sachsen werden ihren diesjährigen Landesverbandstag am 3. Juni in Baugen abhalten.

Loßwitz. Einen längeren Luftentball hatte am 1. Osterfeiertag nachmittag eine Automobilsprige, die von einem Brandmeister der Berliner Feuerwehr nach Baugen in die Fabrik von Busch & Co. zur Reparatur gebracht werden sollte, am hiesigen Hirschberg. Das schwere Fahrzeug war wahrscheinlich für den großen Berg hier nicht geeignet und, um der entgegenkommenden Straßenbahn auszuweichen, fuhr das selbe rückwärts in den Straßen-graben, von wo aus das selbe nur mit vier herbeigeschafften Pferden herausgeholt werden konnte. Das seltene Gefährt erregte selbstverständlich bei den vielen Ausflüglern hier das größte Interesse.

Birna. Der für das Jahr 1906 jetzt vorliegende Biersteuer-Ausweis zeigt gegen das vorausgegangene

Jahr einen Rückgang. Es ergibt sich ein Ertrag von 16146 Mark gegen 17184 Mark im Jahre 1905. Für den Stadtsäckel ist es aber immer noch ein ganz hübscher Beitrag.

Nach den Zusammenstellungen über den Auswandererverkehr haben im ersten Vierteljahre 1907 insgesamt 13618 Auswanderer, die meist aus den unteren österreichischen Kronländern kamen, auf der Fahrt nach den norddeutschen Einschiffungshäfen die Station Tetschen passiert. Auf den letztvergangenen Monat März entfielen davon 5463 Auswanderer. In Österreich ist die Agitation für das Verlassen der heimischen Scholle fortgesetzt eine sehr starke.

Niesä. Von einem eigenartigen Mißgeschick wurde die Gardereiterkapelle betroffen, die am zweiten Feiertag auf einem benachbarten Dorfe ein Konzert geben wollte. Alles war da, Publikum und Musiker, nur die Noten und die größeren Instrumente fehlten. Diese waren aus Versehen nach Löbau expediert worden. Da war guter Rat teuer. Das Konzert mußte ausfallen. Dafür wurde aber noch Genehmigung zum Tanz eingeholt und in geliebten Zivildägen — auch diese waren in Löbau — wurde zum Tanz aufgespielt.

Rochlitz, 2. April. Bei seiner nächsten Reise durch das Land wird der König auch die Huldigung der Stadt Rochlitz, wozu der Monarch zum erstenmal als Landes-herr kommt, entgegennehmen und voraussichtlich dabei auch die alte Kunigundenkirche, eine der wertvollsten deutschen Bau- und Kunstdenkmäler Sachsens besichtigen. Die Kunigundenkirche, die ihren Namen von der heiligen Kunigunde, der Gemahlin Kaiser Heinrichs II. hat, wurde im 15. Jahrhundert auf der Stelle einer Kapelle erbaut, deren Errichtung ältere Chronisten in das Jahr 1016 verlegen, während man neuerdings auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen das 13. Jahrhundert als Bauzeit der Kapelle annimmt. Der alte Kapellenbau diente als Unterbau für den heute noch stehenden Turm, an dem man im Erd- und im ersten Obergeschosse noch ausgeprochen romanischen Stil findet. Früher hatte die Kirche

zwei Türme; diese brannten 1681 nieder und wurden nicht wieder aufgebaut. Der noch stehende Turm wurde 1808 bis 1809 erbaut. Wenn man auch über die Erbauung des gotischen Teiles der Kirche bisher nichts Aufschluß gegeben hat, so belehrt doch die Architektur, wie in den Beschreibenden Darstellungen der Sächsischen Bau- und Kunstdenkmäler ausgeführt wird, ebenso wie ein Vergleich mit verwandten Bauten über die Zeit der Erbauung des Gotteshauses und weist ihm eine wertvolle Stellung innerhalb der Entwicklung der deutschen Gotik im 15. Jahrhundert an. Für die Beurteilung der vaterländisch sächsischen Kunst ist die Kunigundenkirche um so wertvoller und gegenüber den Kirchen von Pirna, Zwickau, Annaberg, Schneeberg eigenartig wichtig, als es keinem Zweifel unterliegen kann, daß wir in ihr das einzige große einheitliche kirchliche Bauwerk des Meisters Arnold von Westfalen zu schätzen haben, bei dessen Herstellung ihm Bildhauer zur Verfügung standen, von denen bei seinen späteren Bauten nichts mehr zu spüren ist. Die Kunigundenkirche wurde 1476 vollendet und nun nahm der Meister den Bau der Albrechtsburg zu Meißen in Angriff. Außer den wertvollen Bildhauerarbeiten und der interessanten Architektur wird an der Kunigundenkirche ein wertvolles Altarwerk mit vier beweglichen und zwei festen Flügeln viel bewundert. Es stammt aus dem Jahre 1513 und wurde Anfang der sechziger Jahre des 19. Jahrhunderts erneuert. Die darauf enthaltenen Darstellungen zeigen biblische Szenen und Heiligenfiguren und an Bildern aus dem Leben der Kaiserin Kunigunde sieht man auf dem Altar deren Vermählung mit Kaiser Heinrich II., ihre Verleumdung, ihre Ehrenrettung durch den Gang über glühende Pfingstscharen und den Bau der Kunigundenkirche. Die Glasmalereireste sind in den drei Chorfenstern zu sehen. Sie stammen aus der Zeit um 1500. Ferner findet man noch einen alten Taufstein von 1548; er wurde errichtet, nachdem die in Rochlitz Hof haltende Herzogin Elisabeth von Hessen, Witwe des Herzogs Johann von Sachsen, der Kirche die Rechte einer Pfarrkirche verliehen hatte. Erwähnenswert sind ferner die

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen Nachf. Dresden-A. Schrebergasse 10, II. Verlangen Sie kostenfreien Besuchs zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarnstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Aus meiner

Stammzucht des großen weißen Edelschweins (Yorkshire)

offeriere ich junge Eber und Sauen zu 15 M., Eistiere zu 20 M. pro Altersmonat und 1.50 M. Stallgeld, ältere Tiere nach Anfrage. Unter 3 Monate alte Tiere werden nicht abgegeben.

Zuchtprinzip: Naturgemäße Aufzucht und Abhärtung durch Weidengang und Haltung im Freien.

Befähigung der Herde, die unter ständiger Kontrolle der Herren Tierarzt Dr. Dantmeyer und Tierzuchtinspektor Bruchholz steht, nach Anmeldung gern gestattet.

Max Winkler, Rippien.

Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verunsichert sich am eigenen Leibe!

Kaisers Brust-Caramollen feinschmeckendes Malz-Extrakt. Versucht, erprobt und empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Nervenleiden.

5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen. **Pat. 25, Dose 50 Pf.** bei E. W. Künzelmanss Rößlig. und Paul Semmann, Dippoldiswalde.

Rotkleesaat, Schwedisch-, Weiß-, Gelb- und Wundklee

in prima Qualitäten offeriert zu niedrigsten Tagespreisen

Louis Schmidt.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mrk. In Schmiedeberg Nr. 43 b.

Biehlebertran, Dreschmaschinenöl, Zentrifugenöl, Staufferfett

empfehlen Georg Mehner.

La. rohes, roines **Knochenmehl** empfiehlt billigt Knochenmühle Dippoldiswalde Th. Schnabel. Inh.: Ed. Thorning.

Sut ab

vor der vorzüglichen Wirkung der Stedenpfer-Carbol-Leerfchwefel-Seife von Bergmann & Co., Kadebeul, mit Schulmarke: Stedenpferd.

Es ist die beste Seife gegen Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Pickel, Pusteln, Finnen, Hautröte, Blüthen, Leberflecke u. a. St. 50 Pf. in Dippoldiswalde: Löwen-Apothek. Schmiedeberg: Bruno Herrmann. Reinhardtsgrimma: Georg Vogel.

Nicht zu übersehen!

80% Rabatt bis 30. April gewähre ich bei Barzahlung auf Regenmäntel 10—20 Mark, Regenjacken 5,5—8,5 Mark, Wetterhüte 1,5—5,0 Mark, Radfahrerpelerinen 7,50 Mark, Pferderegendecken, Paar 17,50 M. Obercarsdorf. Karl Oppelt.

Rosen- u. Obstbäume, Beerenobst in nur edelsten Sorten, Zierbäume und Sträucher, Schlingpflanzen u. empfiehlt in bester Qualität zu soliden Preisen G. Bättner in Tharandt.

Rojenkartoffeln verkauft Emil Glödtzsch, Hausdorf.

Bei Einl. von 50 Pfg. und mehr 1 Döte fein sandiert. Kaffee- oder Kaffee-Probier gratis. Rich. Selmann Badergasse und Bahnhofstraße.

Patentanwaltsbureau SACK-LEIPZIG Besorgung u. Verwertung.

Kinder-, Sport- und Leiterwagen, Ruhe-, Klapp- und Kinderstühle, Hängematten und sämtliche Korbwaren empfiehlt billigt Paul Zaubert, Korbmachermstr., Schmiedeberg.

Damen- und Kinderhüte

empfehlen in jeder Ausführung bei billigsten Preisen Marg. Caille, Schmiedeberg Nr. 58. Umarbeiten getr. Hüte billigt.

Die größte Auswahl. Fahrradlager F. A. Richter, am Markt. Die billigsten Preise.

Einen größeren Posten erstklassiger **Apfel- und Birnen-Hochstämme** von nur in hiesiger Lage bewährten Sorten hat zu verkaufen Baumwärtler H. Hoerklotz, Reichstädt.

Rotkleeaat, Gelb-, Weiß- und Schwed. Kleeaat, Luzerne

(Garantie für Keimkraft und Seidefrei), Engl. Kengras, Timotee u. Tiergartenmischung empfiehlt Herm. Anders, am Markt.

Waltsgotts Haarfarbe Reform-Haarfarbe

in blond, braun und schwarz, echt und natürlich färbend, **Schröts Nußöl**, ein feines, haardunkelndes Öl und **Hänes Enthaarungs-Pulver** empfiehlt die Löwenapotheke und H. Lommatzsch.

Schönes Gut, 125 Scheffel groß, ganz nahe bei Dippoldiswalde, an der Bahn gelegen, ist altershalber für 48000 M. bei 12000 M. Anzahlung sofort zu verkaufen. Näheres teilt Herm. Spindler, Dippoldiswalde.

Allen bösen Husten

verhüten Waltsgotts Eucalyptusbonsbons. Allein echt à 50 u. 25 Pf. b. Apotheker Meißner.

Achtung!

Ein Hentkeulaten von Dippoldiswalde bis Walter verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben am Markt 23.

Radfahrer!

schütze Dich gegen Unfall und Haftpflicht durch Beitritt zum „Deutschen Radfahrer-Bund“. Auskunft erteilen die Herren Ortsvertreter: Mittag-Dippoldiswalde, Leichfening-Reinhardtsgrimma.

Ich gebe den geehrten Kunden hiernit bekannt, daß ich mein

Geschäft noch weiter führe.

August Ritschel, Ziegelbrennmeister.

Sprotten, Thüringer Wurst

empfehlen H. A. Lincke.

Die Motten kommen!

Man schütze sich durch **Camphor, Naphtalin, Mottenpapier usw.** aus der Drogerie „zum Elefanten“.

Obstbäume, Beerensträucher in guten Sorten, gefüllten Weißdorn empfiehlt E. Fuchs, Reinsberg.

Hafer- und Roggenstroh

liegt zum Verkauf in Sadisdorf 51 B.

Sonig

verkauft Erbgericht Hausdorf.

Pferd.

Ein brauner Wallach, 10jährig, in gute Hände zu verkaufen. Flechsig, Borlas.

Ein Transport **Zuchtkühe**, beste Qualität, steht nächsten Sonnabend bei mir zum Verkauf. Reichert, Oberhäslich.

Eine hochtragende Kuh

steht zu verkaufen in Hödendorf Nr. 40.

Ca. 3 Scheffel Wiese

billig zu verpacken. Maschinenfabrik Dippoldiswalde Th. Schnabel. Inh. E. Thorning.

allen silbernen Kelche von 1512, 1672 und 1680, sowie eine Hostienbüchse von 1680. In neuerer Zeit geschieht alles, um die historisch wertvolle Kirche möglichst noch recht lange zu erhalten.

Dtsch. Der Ahtuhr-Ladenschluß wird nun auch in unserer Stadt erstrebt. Der Kreisverein Dtsch im Verband deutscher Handlungsgehilfen will in unserer Stadt die Initiative dazu ergreifen und eine Versammlung der Interessenten einberufen. In den Kreisen der Ladenbesitzer allerdings ist teilweise noch ein Widerstand gegen die Bestrebungen zu bemerken.

Leipzig. Der bisherige Inspektor des Kgl. Konviktoriaums der Leipziger Universität, Bürger-Schullehrer cand. rev. min. Leuschner, eine allen ehemaligen Studierenden der Leipziger Universität, die „das Konvikt gehabt“ oder dort „geschmurt“ haben, wohlbekannte, vielleicht auch unvergeßliche Persönlichkeit, ist Ende März in den Ruhestand getreten, nachdem er dieses Amt fast 35 Jahre lang verwaltet hat. An seiner Stelle ist Bezirks-Schullehrer Krapf hier als Konviktsinspektor getreten.

Leipzig. Über das rote Rathaus, wie das neue Gewerkschaftshaus von den Sozialdemokraten selbst genannt wird, macht die Leipziger Volkszeitung folgende interessante Angaben: Über eine Million, nämlich 1 050 000 M., kostet bisher das Haus, das der Sitz folgender „Behörden“ ist: Arbeitersekretariat, Bureaus der Maurer, Brauer, Holzarbeiter, Zimmerer, Lagerhalter, Textilarbeiter, Handels- und Transportarbeiter, Maler, Schneider, Bauhilfsarbeiter, Schuhmacher, Senefelder-Bund, Fabrikarbeiter und der Handlungsgehilfen. — Die am 5. August 1906 eröffnete Herberge weist in 14 Schlafsälen 100 Betten auf; außerdem sind noch 7 Zimmer mehr hotelmäßig ausgerüstet, um fremde Redner, Delegierte usw. beherbergen zu können. Die reisenden Gewerkschaftsgenossen erhalten für 45 Pf. Nachtlager, Frühstück und Bad. Von dem Verkehr in den Restaurationsräumen und im Saal geben die nachstehenden Zahlen ein Bild. Es wurden von Ostern 1906 bis ultimo Januar 1907 an Getränken verkauft: 2389 hl Lagerbier, 1871 hl Pilsener Bier, 9171 hl Exportbier, rund 30 000 Flaschen Gose, 7599 Flaschen Seltzerwasser, 3852 Flaschen Mineralwasser, 1 8609 Flaschen Champagnerweiß, 28 149 Flaschen alkoholfreie Getränke und 474 l Eßlöse und 530 Flaschen Wein.

Für beinahe 87 000 M. wurden Speisen verzehrt. Dazu rauchten die Genossen 101 875 Zigarren und 80 236 Zigaretten.

Tagesgeschichte.

— Über die Vielrederei im Reichstage bringt die „Tägl. Rundschau“ eine Ausstellung, die ergibt, daß die Sozialdemokraten in der Zeit vom 19. Februar bis zum 20. März 255 Spalten redeten, ein Abgeordneter sechs Spalten. Das ist das Doppelte und Dreifache der Vertreter aller anderen Parteien. Auf das Zentrum kamen 190, auf die Freisinnigen 122, Konservativen 116, Nationalliberalen 110, Freikonservativen 73, Polen 60, wirtschaftliche Vereinigung 57. Jede Spalte kostet 300 M., sodaß allein Abg. Bebel am 26. Februar mit seinen 38 Spalten eine Ausgabe von 11 400 M. verursachte! Und der Wert?

— Der bayerische Minister des Innern Graf von Feilitzsch hat nunmehr seinen Abschied eingereicht. Der Regierungspräsident der Oberpfalz von Breitreich gilt als sein Nachfolger.

— Ein Ausbau der Reichsfinanzreform kann nicht mehr lange hinausgeschoben werden, da mit den laufenden Einnahmen die naturgemäß wachsenden Ausgaben nicht gedeckt werden können. Das wird schon bezüglich der Mehrausgaben der Fall sein, die im Etat für 1908 gefordert werden müssen. Schon jetzt müssen zur Bestreitung der notwendigen Ausgaben die Matrikularbeiträge in weit höherem Umfang in Anspruch genommen werden, als die Verbündeten Regierungen nach der bei der letzten Finanzreform einmütig zum Ausdruck gekommenen Auffassung zu tragen imstande sind. Die ungedeckten Matrikularbeiträge sollen 40 Pfg. für den Kopf der Bevölkerung, insgesamt also 24 Millionen, nicht übersteigen. Eine weit größere Summe ist aber schon für den Etat 1907 eingestellt, und die Mehrausgabe durch Erhöhung der einmaligen Unterstufungen für Beamte, sowie für Verbesserungen der Pensions- und Rentnerbezüge können im Jahre 1907 nach Lage der Verhältnisse nur auf ungedeckte Matrikularbeiträge übernommen werden. Allerdings werden die letzteren, insoweit sie 24 Millionen überschreiten, den Bundesstaaten vorläufig gestundet; die gestundete Schuld muß aber bis zum Jahre 1910 zurück-

gezahlt sein. Da die nötige Deckung durch ein entsprechendes Anwachsen der vorhandenen Einnahmequellen nicht aufgebracht werden kann, ist die Eröffnung neuer Einnahmequellen unabwendbar.

— Gegen sozialdemokratische Bevormundung. Das sozialdemokratische Gewerkschaftskartell hatte an die Ortsvereine der Buchdrucker-Gewerkschaft die Aufforderung zum Beitritt zu diesem Kartell gerichtet. Die Buchdrucker schienen jedoch von der Aufforderung keinen Gebrauch machen zu wollen. Das geht aus einem im „Korr. f. Dtschl. Buchdr. u. Schriftst.“ veröffentlichten Schreiben eines Buchdruckers hervor. In diesem Schreiben heißt es u. a.: „Warum ist denn unser Rexhäuser ein „Kriegsgal“, ein „Verräter“, ein „Kuchlofer“? Warum ist denn die Tarifgemeinschaft „Harmonieduselei“? Warum ist die vom Verband erreichte zehnprozentige Lohnerhöhung ein „Bettel“? Weil R. nicht blindlings den Parteiführern durch dick und dünn Folge leistet, weil die Tarifgemeinschaft nicht von der Partei befürwortet war, weil der Verband das Erreichbare erstrebte und erlangte, anstatt entsprechend der Parole „Alles oder nichts!“ für Unerreichbares sich zu begeistern. Um Haaresbreite wäre es im Oktober der maßlosen Verhegung unserer eigenen Mitglieder geglückt, das mühsam Aufgebauete zu stürzen. Warum wirbt man um die einzelnen Ortsvereine, während man zu gleicher Zeit den Verband als solchen und seine Führer mit denkbar größtem Hass verfolgt? Unterliegen will man die Buchdrucker, abhängig machen von der Partei! Und wo blicke ich hierzu ein günstigeres Feld, als in den Kartellen, wo der Handvoll Männlein eine geschlossene Phalanx gegenübersteht?“ „Wagt ein solches Häuflein aber“, so schließt das interessante Schreiben, „den Parteigewaltigen nicht zu Willen zu sein, dann versucht man die „Rückständigen“ im Parteiorgan zu brandmarken, denn: Willst Du nicht mein Bruder sein, schlag' ich Dir den Schädel ein!“

Rußland. Pobjedonoszew's Testament ist am Montag eröffnet worden. Der verstorbene frühere Oberprokurator des heiligen Synod hat sich noch im Tode als Menschenhafter erwiesen, indem er in seinem letzten Willen bestimmte, daß große Summen seines hinterlassenen Vermögens zur Erbauung neuer — Gefängnisse Verwendung finden!!

Schneidergehilfe
findet dauernde Beschäftigung bei
Ernst Kaschel, Schneidermeister,
Schmiedeberg.

Ein Rodschneider,
guter Arbeiter, findet dauernde Beschäftigung bei
Herm. Liebschner,
Naundorf bei Schmiedeberg.

Ein Schneidergehilfen
sucht sofort bei hohem Lohn
W. Hirschberger, Schneidernstr.,
Reinhardtsgrimma.

Einem jüngeren Tischlergehilfen
sucht für sofort auf Möbel E Gehmlich,
Tischlerstr., Quohren bei Kreischa.

Ein Schmiedegefelle
findet dauernde Arbeit bei
Schmiedestr. Löfer, Hirschbach.

Ein Mädchen
für Zimmer- und Hausarbeit gesucht.
Haus Barthol, Ripsdorf.

Einem Bursch
starke Ferkel
hat abzugeben **M. Huitseh, Hirschbach.**
Ein Kinderwagen billig zu verkaufen.
Gerberplatz 216.

Karpfen bei Renger.
Tel. 32.

Tanz-Institut
von Dir. **Honker und Frau, Dresden-A.,**
Privat-Institut: **Maternistraße 1,**
nächst Annenkirche.

Extrastunden jederzeit, auch Sonntags.
Selbst Bejahrte können es noch erlernen,
angenehm, weil allein und im eigenen
Saal. Alle Rundtänze in 3 Std. sicher.

Restaurant Waltermühle.
Nächsten Sonntag
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Rich. Walter.**

Ein junger Mann,
welcher mit Pferden umzugehen versteht
und sich jeder Arbeit unterzieht, kann so-
fort antreten **Molkerei Hirschbach.**

Eine neumelkende Ziege
steht zu verkaufen **Reinhardtsgrimma Nr. 3.**

Gasthof Obercarsdorf.
Nächsten Sonntag

Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet **Robert Wolf.**

„Reichskrone“. große Ballmusik,
wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.
Morgen Sonntag, zum Jahrmarkt:

großer Sommernachtsball auf Capri
im fein dekorierten Saal, circa 6000 Rosen schmücken den Saal.
Anfang 4 Uhr.
Hochachtungsvoll **Otto Börner.**

Gasthof Sadisdorf
Sonntag, den 7. April,
zum Beiten hilfsbedürftiger heiliger Armen

Konzert

von der „Liedertafel“ Reinhardtsgrimma, bestehend in ersten und
heiteren Darbietungen. Anfang Punkt 8 Uhr. Eintrittspreis an der Kasse 50 Pfg.,
im Vorverkauf 40 Pfg. **Nach diesem grosse öffentliche Ballmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Paul Wünschmann.**

Jägerhaus Naundorf.
Nächsten Dienstag, den 9. d. M.,

großes Konzert m. darauffolgendem Ball
für die Besucher,
gespielt von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusik-
direktors **Ad. Jahn-Dippoldiswalde.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
(Gutgewähltes Programm.)
Vorverkaufskarten à 40 Pfg. im Konzertlokal.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **Herm. Weise und Ad. Jahn.**

Tischler und 1 Drechsler
(möglichst verheiratet) in gutlohnende und
dauernde Stellung gesucht.
Tischfabrik Großröhrsdorf,
Bez. Dresden.

Futterkartoffeln,
100—200 Ztr., such Molkerei Hirschbach.

Gasthof Dönichten.
Nächsten Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet **Theodor Otto.**

Sonntag und Montag, zum Jahrmarkt
große Ballmusik,
wozu höflichst einladet **A. Mittag.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.
Morgen Sonntag, zum Jahrmarkt:

großer Sommernachtsball auf Capri
im fein dekorierten Saal, circa 6000 Rosen schmücken den Saal.
Anfang 4 Uhr.
Hochachtungsvoll **Otto Börner.**

Gasthof Sadisdorf
Sonntag, den 7. April,
zum Beiten hilfsbedürftiger heiliger Armen

Konzert

von der „Liedertafel“ Reinhardtsgrimma, bestehend in ersten und
heiteren Darbietungen. Anfang Punkt 8 Uhr. Eintrittspreis an der Kasse 50 Pfg.,
im Vorverkauf 40 Pfg. **Nach diesem grosse öffentliche Ballmusik.**
Es ladet freundlichst ein **Paul Wünschmann.**

Jägerhaus Naundorf.
Nächsten Dienstag, den 9. d. M.,

großes Konzert m. darauffolgendem Ball
für die Besucher,
gespielt von der gesamten Kapelle des Herrn Stadtmusik-
direktors **Ad. Jahn-Dippoldiswalde.**
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
(Gutgewähltes Programm.)
Vorverkaufskarten à 40 Pfg. im Konzertlokal.

Einem zahlreichen Besuch sehen freundlichst entgegen **Herm. Weise und Ad. Jahn.**

Zickelfelle kauft zu
höchsten
Preisen Lohgerberei **Richard Arnold.**

Gasthof zu Johnsbach.
Sonntag, den 7. April,

Karpfen
und
Bratwurstschmaus, ff. Ballmusik,
wozu wir alle geschätzten Gäste, Gönner,
Nachbarn und Geschäftsfreunde höflichst ein-
laden.
Hochachtungsvoll
Paul Reinhardt und Frau.

Gasthof Schmiedeberg.
Sonntag, den 7.
April,
große öffentl.
Ballmusik

wozu ergebenst
einladet
Cl. Schenk.

Gasthof Naundorf.
Sonntag, den 7. April,
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Otto Piehlich.**

Restaurant Hirschbachmühle
Sonntag, den 7. April,
Bratwurstschmaus.
Um gütigen Zuspruch bitten freundlichst
Arno Händel und Frau.

Gasthof goldn. Hirsch
Reinhardtsgrimma.
Nächsten Sonntag

Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Adolf Helwig.**

Etablissement Blasche,
Kreischa.
Nächsten Sonntag

Ballmusik.

Wohlf.-Verein „Sächs. Festschule“ Großölsa.
Nächsten Sonntag, 7. April,
Stiftungsfest mit Ball,
wozu ergebenst einladet **d. B.**

Sächsisches.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Flussgebieten, 3. Dezade, März 1907: vereinte Weiskeritz 28 (16); wilde Weiskeritz 36 (21); rote Weiskeritz 42 (22); Mügeln 37 (21).

Die Beschwerdefchrift der unlängst gemäßigten Lehrer an der ersten Bürgerschule in Leipzig-Gohlis, gegen die von der dortigen Schulbehörde wegen Verweigerung des Grußes gegenüber einigen Amtsgenossen ein Besserungsverfahren eingeleitet worden war, ist jetzt vom sächsischen Kultusministerium verworfen worden. Der behördlich angeordnete Grußzwang hat also auch die Billigung der Oberbehörde gefunden. Ebenso wurde die aus Lehrerkreisen durch den hiesigen Rechtsanwalt Dr. Mothes eingereichte Beschwerde über die Amtsführung des Schuldirektors Käfer von der ersten Bürgerschule vom Kultusministerium zurückgewiesen und den Entscheidungen der hiesigen Bezirkschulinspektion in dieser Angelegenheit in allen Stücken zugestimmt. Erst vor wenigen Tagen hatte auch eine von 1200 Volksschullehrern der Stadt Leipzig besuchte Versammlung des hiesigen Lehrervereins zum „Fall Käfer“ Stellung genommen und mit allen gegen acht Stimmen die gegen die Amtsführung des Direktors Käfer gerichtete Beschwerdefchrift, die von deren Verfasser Rechtsanwalt Dr. Mothes begründet worden war, „als völlig gerechtfertigt“ anerkannt.

Brettenau. 2. April. Im Taubenschlage eines hiesigen Schöpfes wurde ein großer Marder gefangen. Sämtliche Tauben hatte er gefressen, sein Pelz brachte aber ausreichende Entschädigung. Der Fang konnte für den Sohn des Besitzers schlimm werden. Hätte derselbe nicht rechtzeitig seine Hand aus dem Schlage zurückgezogen, so wäre sie von dem wütenden Raubmörder durchbissen worden.

Freiberg. Vom Rgl. Landgericht wurde am 3. April der am 15. März 1890 in Obercunnersdorf geborene, dort auch wohnende Dienstmacht Albin Max Zscheile wegen Verbrechens nach § 176, Ziffer 2, Str.-G.-B. u. a. zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Ehrenfriedersdorf. Das alte verfallene Zinnbergwerk am Sauberge wird jetzt wieder besahren. Die Strecken sind soweit wieder hergestellt, daß eine Belegschaft von 40 Mann in 2 Schichten einfährt. In Kürze hofft man, die Abraumarbeiten beendigt zu haben; dann soll die Belegschaft auf 200 Mann gebracht werden. Am 15. März wurde ein alter Schacht am Grefenstein neu abgeteuft. Die Bortarbeiten können in Ruhe und Sicherheit erledigt werden, da dafür 50000 M. zur Verfügung stehen.

Reichenbach i. V. Bei der Karfreitagsfeier geriet in der katholischen Kapelle durch die niederbrennenden Lichter der künstliche Fels des Grabes Christi in Flammen. Um Beschädigungen des Altars zu verhüten, mußte alles sofort heruntergerissen werden.

Dybin. Das König Albert-Denkmal soll am 12. Mai feierlich eingeweiht werden. — Vor einigen

Tagen hatte der Monteur Baumerl das Unglück, sich schwer an beiden Händen zu verbrennen. Bei einer Arbeit an der elektrischen Stromleitung glitt er auf der Leiter aus und erfasste unvorsichtig zwei Leitungsdrähte, die ihn festhielten. Auf sein Geschrei kam zwar bald Hilfe, er hatte sich indessen selbst aus der entsetzlichen Lage befreit, indem er mit dem Ellenbogen eine Sicherung zu lockern versuchte.

Bauhen. Am ersten Feiertag fand unter großer Teilnahme am Proitschenberg wieder das Eierstieben statt. Dort dürften in der zweiten Nachmittagsstunde Tausende von Menschen versammelt gewesen sein.

Tagesgeschichte.

Der „B. Z.“ zufolge beabsichtigt der Kaiser, einen seiner Söhne nach Amerika zu senden, damit dieser dort eine Universität besuchen und neben den Wissenschaften sich auch dem ausgiebigen Studium von Land und Leuten widmen solle. Voraussichtlich werde Prinz Oskar im Herbst d. J. die Harvard-Universität beziehen. Der älteste Sohn des Präsidenten Roosevelt wird zu gleicher Zeit mit dem Prinzen Oskar die Universität beziehen und gleich diesem bei Professor Hugo Münsterberg Germanistik belegen.

Das Hauptfest des Gustav Adolf-Vereins für Deutschland wird in diesem Jahre in der thüringischen Stadt Jena stattfinden. Auf dem vorjährigen Hauptfest in Augsburg war als Festort für dieses Jahr die Stadt Straßburg gewählt worden. Von ihr aber mußte inzwischen wegen der im Herbst stattfindenden Manöver wieder abgesehen werden.

Oberstleutnant von Deimling, der sich am 7. d. M. in Swatopmund nach Deutschland einschiffen wird, soll bei seiner Rückkehr vom Kaiser den Orden pour le merite erhalten.

Dortmund. 3. April. Auf der Zeche „Preußen 1“ sind heute morgen beim Schichtwechsel sieben Bergleute tödlich verunglückt, als sie gegen das Verbot den Förderkorb bestiegen hatten, der nur zum Kohlentransport benutzt werden darf. Die sieben Bergleute bestiegen gleichzeitig den Korb. Das Seil riß, da es der Last nicht gewachsen war, und die sieben Bergleute stürzten in den Schacht hinab. Vier Mann waren sofort tot, die drei übrigen starben bald darauf.

Eisenach. 3. April. Zur Beratung des Programms der Wartburgfeier für das 700-jährige Jubiläum des Sängerkrieges auf der Wartburg und der Geburt der heiligen Elisabeth von Thüringen. fand heute hier unter dem Vorsitz des Staatsministers Dr. Rothe eine Sitzung des Ausschusses statt, der unter anderem beizwohnten: der Rabinettsekretär des Großherzogs von Sachsen-Weimar, Freiherr v. Egloffstein, der Schloßhauptmann der Wartburg, Lukas v. Cranach, der Oberbürgermeister von Eisenach, Schmieder, zahlreiche Professoren der Weimarer Kunstschule, Generalintendant v. Vigneau, der Konservator der Kunstdenkmäler Thüringens, Professor Dr. Georg Voß, Professor

Detken-Berlin, der Dichter Fritz Vienhardt und andere. In Aussicht genommen ist in der Hauptsache ein dreitägiges Fest, bei welchem die Teilnehmer in mittelalterlicher Tracht sowohl in der Stadt Eisenach, wie auf der Wartburg ein Bild ritterlichen Lebens aus der Minnefängerzeit entfallen sollen. Franz Liszts Oratorium „Die heilige Elisabeth“ soll entweder in einer Kirche der Stadt Eisenach oder im großen Festsaal der Wartburg aufgeführt werden. Auf dem Hofe der Wartburg soll die Aufführung eines Festspiels aus der Geschichte der Wartburg und des Sängerkrieges stattfinden, für dessen Bearbeitung Fritz Vienhardt vorgeschlagen ist. Ein historisches Konzert mit Musikinstrumenten aus der Zeit der Minnefänger und Gesang von Minneliedern nach einer Übertragung von Kochus v. Willenron sollen im Fürstenhof stattfinden. Auf dem Marktplatz in Eisenach ist ein Volksfest in Aussicht genommen mit einem Tanzplatz für Volkstänze in altem Stil, mit einem am Spieß gebratenen Ochsen und phantastischen Schwänken. Den Festzug aller Teilnehmer in romantischen Kostümen zur Wartburg wird Professor Hans Olde künstlerisch leiten.

Salzburg. 3. April. An der Eisenbahnhaltestelle Lueg bei St. Gilgen rutschte gestern abend unter erdbebenähnlichen Erscheinungen ein 155 Meter langes Stück der Reichsstraße samt dem Bahngleise in den Abensee. Menschen kamen dabei nicht zu Schaden. Ein von St. Gilgen kommender Eisenbahnzug konnte rechtzeitig angehalten werden. Der Bahnverkehr zwischen St. Gilgen und St. Wolfgang ist eingestellt. Wahrscheinlich muß die Eisenbahn auf dieser Strecke gänzlich verlegt werden.

Frankreich. Die zur Untersuchung der Explosion auf der „Jena“ eingesetzte Justizkommission veröffentlichte ihren Bericht. Er kommt zu dem Ergebnis, daß die Explosion nicht durch Böswilligkeit, sondern durch Selbstentzündung des Pulvers verursacht worden ist.

Cernowitz. Nach mehreren Meldungen sind im Bezirk Turn-Severin mehrere Ortschaften gänzlich zerstört worden; dabei wurden viele Personen getötet und verletzt. General Averescu erstattete dem König in einer Audienz einen sehr optimistischen Bericht über die Lage in den von den Bauern heimgesuchten Bezirken. Ministerpräsident Sturdza richtete einen Aufruf an alle Klubs des Landes, indem er ersucht, beruhigend auf die Bevölkerung einzuwirken.

Marokko. Destalleurs, der nach Zeitungsmeldungen zum französischen Konsul in Udschda ernannt sein sollte, wird tatsächlich das Amt eines Kommissars der französischen Regierung für die Regelung der algerischen Grenzfrage auf Grund der französisch-marokkanischen Vereinbarungen von 1901 und 1902 versehen.

China. Die Pekinger Regierung bestellte durch Vermittelung der Tientsiner deutschen Firma Bielsfeld & Sohn zwei Millionen Gewehre zur gleichmäßigen Bewaffnung der Truppen von ganz China.

Schöne Geschäftsdrucksachen fertigt Carl Jehne.

Sparkasse Dittersdorf mit Nachbarorten.

Auszug aufs Jahr 1906.

Einnahme.		Ausgabe.	
3664.03 M.	Rassenbestand 1905.	28892.33 M.	Spareinlagen zurückgezahlt.
46884.29	„ Spareinlagen 1906.	1825.01	„ Zinsen an Einleger zurückgez.
7900.—	„ Zurückgezahltes Kapital.	20.70	„ Stückzinsen bezahlt.
14868.64	„ Zinsen eingenommen.	16363.37	„ Kapital ausgeliehen.
27.10	„ Insgesamt eingenommen.	709.38	„ Insgesamt.
10000.—	„ Darlehn ausgenommen.	29298.84	„ Darlehn und Zinsen bezahlt.
83344.06 M.	Einnahme.	77110.43 M.	Ausgabe.

Abschluß.

83344.06 M. Einnahme.
77110.43 „ Ausgabe.
6233.63 M. in Kasse.

Vermögensübersicht.

360675.— M. gegen Hypothek ausgeliehen.
10610.— „ gegen Pfand und Bürgschaft ausgeliehen.
453.21 „ bei Instituten eingelegt.
3728.— „ in Wertpapieren eingelegt.
810.54 „ Zinsen in Rest.
196.— „ Zinsen später fällig.
98.— „ Wert des Inventars.
52.95 „ Vorrat an Einlagebüchern und Formularen.
6233.63 „ Rassenbestand.

382857.33 M. Sa. Vermögen der Kasse.

Das Vermögen wird gebildet:

343898.88 M. Spareinlagen.

11590.26 „ gutgeschriebene Zinsen.

355489.14 M. Sa. Guthaben der Einleger.

355489.14 M. Guthaben der Einleger.

12185.21 „ Bestand des Reservefonds.

1682.98 „ Gewinn im Rechnungsjahre.

13500.— „ aufgenommenes Darlehn.

382857.33 M. Sa. wie oben.

Dittersdorf, im März 1907. R. Wende, Dir. Herm. Sobe, Kass.

Gut ausgeführte Drucksachen liefert die Buchdruckerei von Carl Jehne.

Zum Jahrmarkt

empfehle ich in größter Auswahl und zu billigsten Preisen:

Jackets in schwarz, anliegende Fassung, Saccos in schwarz und farbig, Mäntel, Kinder-Saccos und Capes, Blusen und Kostümröcke, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Wäsche usw., einen Posten zurückgesetzten Kattun und Barchent, einen Posten zurückgesetzte Jackets von 3 Mark an.

Max Langer.



Hüte

Zylinder- und Klapphüte

Mützen

alle Arten, sämtliche Schlager der Saison, keine Lodenhüte, von der einfachsten bis zur Prima-Qualität halte großes Lager. in dem bekannten guten Sortiment.

Rolle Ware.

Billige Preise.

Alfred Thümmel

26 Markt 26

NB. Alle Pelzwaren, auch die bei mir nicht gekauft, übernehme ich zur Aufbewahrung während des Sommers unter voller Garantie gegen Motten- und Feuerschaden.

Herm. Naeser Nachfg. Otto Bester

empfiehlt in größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen

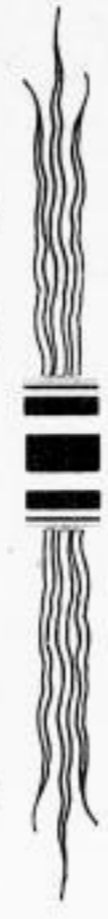


Staubmäntel

flotte, fleidsame Fassons, in den neuesten Farben und Stoffen,
 Stück 4.75, 5.50, 7.50, 8.—, 10.—, 11.—, 12.— bis 28 Mark.

Alpaca-Staubmäntel

für Frauen
 sehr leicht und elegant.



Schwarze und bunte Jacketts,

kurz und halblang, reizend garniert, 3.50, 5.—, 6.50, 7.50, 9.— bis 25 M.

Schwarze Frauen-Paletots,

längere Form, Rücken mit Falte, — sehr fleidsam, vom einfachsten bis elegantesten Genre.



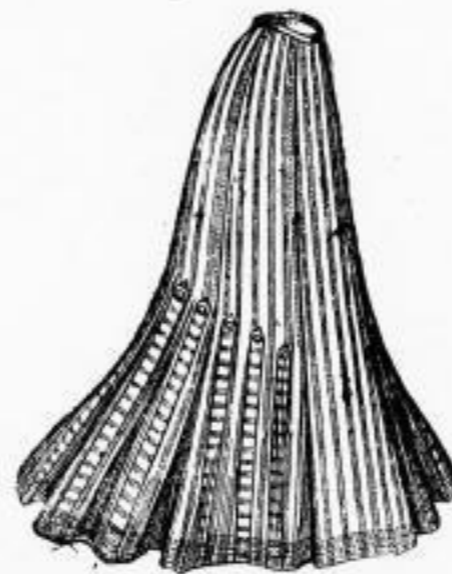
Damen-Blusen



mit langen und Halb-Armel, schwarz und farbig,

Seiden-blusen, Woll-blusen

schwarz und farbig, große Auswahl.



Elegante Kostüme und Sportröcke

in schwarz und farbig, neueste Schnitte, enorme Auswahl von 2.25, 2.75, 3.75, 4.50, 5.50 bis 35 Mark.

Gesellschaftsblusen,

frische Fassons, halblange Ärmel, in weiß, creme, hellblau, rosa und schwarz,

Weiß Batist, Weiß Mousseline, Weiß Wolle, Weiß Leinen, Weiß Satin, Weiß Seide, Weiß Boile.



Badisch-Sportröcke.



Blusen und Schul-Anzüge, alle Größen, große Auswahl, Einzelne Knabenhosen in Stoff und Sammt.

Schürzen aller Art enorme Auswahl.



Stickerei-Kleidchen, Weiße Woll-Kleidchen, Mouseline-Kleidchen, Wasch-Kleidchen.

Unterröcke vielseitig. Sortiment.



Mädchen-Kleidchen, 45, 50, 55—100 cm lang in Velour, Stoff und Sammt, Knabenkleidchen mit Ledergürtel, entzückende Fassons.

Knaben- und Mädchen-Mützen und Hüte.



Knaben-Capes, Mädchen-Capes in marine, grau und mode mit und ohne Capuchon.

Größte Auswahl am Platze!

Billigste Preise ohne Konkurrenz!

